

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943

14 (14.1.1943) Kreis Molsheim

Fräulein mit der Masche

Die Laufmasche ist eine größtenteils weibliche, teils auch männliche, auf jedem Fall aber eine kostspielige Angelegenheit.

Für Frauen sind Laufmaschinen ein Kummer, den sie, wenn auch nicht gleich mit Tränen, so doch mit Speichel zu heilen suchen.

Wie kam es nur, daß plötzlich ein Schmutzfuß, dann ein Lächeln und schließlich ein Flüstern hinter ihm herlief?

AUS DER KREISSTADT

Der Kreisleiter vor seinen engeren Mitarbeitern

Bei der gestrigen Tagung der Kreisamtsleiter und Gliederungsführer gab der Kreisleiter die Parole des Gauleiters für 1943 bekannt.

Erste Tagung der Kreisräte. Wir meldeten dieser Tage die Berufung der Kreisräte für den Kreis Molsheim.

Aus der Ortsgruppe. Am Dienstagabend versammelten sich die Politischen Leiter im kleinen Saale des Gasthauses »Zum Pflug«.

Kartenstelle geschlossen. Die Kriegswirtschaftsstelle (Kartenstelle) des Bürgermeisteramtes Molsheim ist am morgigen Freitag und am Samstag für jeden Publikumsverkehr wegen Vorbereitung zur Ausgabe der neuen Kleiderkarten geschlossen.

Aufgerufenen Rentenbankscheine umtauschen! In zahlreichen Fällen ist versäumt worden, die aufgerufenen Rentenbankscheine zu 10, 50, 100, 500 und 1000 Rentenmark bis zum 15. Dezember 1942 gegen andere umlauffähige Zahlungsmittel umzutauschen.

Pg. Paul Schall als neuer Kreisleiter von Straßburg begrüßt

Abschied des Kreisleiters Bickler von seinen alten Kameraden

In Straßburg hatte sich ein kleinerer Kreis von Parteigenossen, der Kreisstab, eine Anzahl Ortsgruppenleiter und eine Reihe von alten Kämpfern aus der Zeit des Volkstumskampfes zu einem kameradschaftlichen Abend zusammengefunden.

Im Verlauf dieser Feier, die im Zeichen echter und bewährter Kameradschaft stand, begrüßte Kreispropagandaleiter Bihler die beiden Kreisleiter.

Darauf ergriff Kreisleiter Paul Schall das Wort. Er wandte sich

zunächst an seinen Freund Hermann Bickler und erinnerte an die Zeit des Volkstumskampfes, an ihr erstes Zusammentreffen und ihre erste politische Zusammenarbeit im Jahre 1924.

Im weiteren Verlauf des Abends richtete der Kreisamtsleiter für Technik Reithler, im Namen der alten Kameraden aus der Zeit des Volkstumskampfes einige herzliche Abschieds- und Freundesworte an den scheidenden Kreisleiter, und gab insbesondere der Überzeugung

Ausdruck, daß ein Kämpfer wie der Gründer und Führer der Jungmannschaft durch den Übergang vom politischen Dienst zum Wehrdienst dem Elsaß, für das er über 15 Jahre lang seine ganze Kraft eingesetzt hat und sein und der Seinen Schicksal in die Waagschale geworfen hatte, als Führerpersonlichkeit nicht verloren gehen werde.

Kreisleiter Bickler dankte hierauf für alle Dankesbezeugungen und Glückwünsche. In einem kurzen Überblick über seine Tätigkeit unterstrich er insbesondere das Grundmotiv, das seinem Einsatz für das Elsaß von jeher zu Grunde lag und das aller Arbeit, die Frucht bringen soll, zu Grunde liegen muß, nämlich das Bekenntnis des Führers: »Ich kann nur für etwas kämpfen, das ich liebe«.

Im Namen der alten Kameraden und der Seinen empfahl er nochmals seinen Mitarbeitern und gab der Gewißheit Ausdruck, daß auch der neue Kreisleiter in diesem Sinne handeln werde.

Kampf des Elsaß gegen das Vordringen des Westens

Vortrag im Geschichts- und Altertumsverein für das Hanau-Lichtenbergerland

Geschichtskunde, die ohne Beziehung zum Leben der Gegenwart betrieben ist, bleibt totes Wissen, ungenutztes Gut; aus dieser Erwägung heraus begnügen sich unsere Altertumsvereine nicht damit, die Vergangenheit zu erforschen und die gewonnenen Erfahrungen ohne Nutzenverwendung weiterzugeben, sondern sie vermitteln ihren Mitgliedern in diesen Tagen des Kampfes aus ihrem Arsenal geistige Waffen, um damit zu streiten und zu siegen.

So hielt vergangenen Sonntag der Leiter des Geschichts- und Altertumsvereins für das Hanau-Lichtenbergerland und das Krumme Elsaß, Studienrat Dr. Eyer, in Ingweiler einen Vortrag über den Kampf des elsässischen Volkes gegen den Westen, dessen Inhalt auch die Leser des Kreises Molsheim interessieren dürfte.

Dr. Eyer griff dabei weit über die kriegerischen Auseinandersetzungen, die im Laufe der Jahrhunderte zwischen Deutschland und Frankreich stattfanden, hinaus, um aufzuzeigen, daß zwischen dem Elsaß und dem Westen im Laufe von sechs Jahrhunderten ein tiefgehender weltanschaulicher Kampf ausgetragen worden ist.

Sofort nach dem Aussterben des hohenstaufischen Kaisergeschlechts und dem damit einsetzenden Zerfall der Reichsherrschaft, begann dieser Vorstoß des Westens an den Rhein, und mit der Erschiebung unseres Dr. Karl Roos am 7. Hornung 1940 schien er seine Krönung gefunden zu haben.

Vorstoß des Westens. Sofort nach dem Aussterben des hohenstaufischen Kaisergeschlechts und dem damit einsetzenden Zerfall der Reichsherrschaft, begann dieser Vorstoß des Westens an den Rhein, und mit der Erschiebung unseres Dr. Karl Roos am 7. Hornung 1940 schien er seine Krönung gefunden zu haben.

Spreu und Weizen sondern sich. Vom Aufblühen dieses Blutes gegen alles Fremde, Welsche, handelte der Vortrag von Dr. Eyer. Am Anfang und Ende dieses Kampfes standen die Habsburger, die sich »Mehrers des Reiches« nannten, aus dem Elsaß aber, einst Kernland des Reiches, ein Grenzland machten, das zuletzt gar nur noch zwei schematische französische Departements bildete. Denn der habsburgische Kaiser Albrecht war es, der im Jahre 1300 seiner Schwiegertochter Blanca, Schwester des französischen Königs und Gattin seines Sohnes Rudolf, die Grafschaft Elsaß als Witwengabe sicherte und die Edeln und Städte dieses Landes zwang, der fremdstämmigen Frau zu huldigen.

Als 1365 aus dem Welschland die zügellosen Soldnerbanden die »Wilden Engländer« raubend, sengend und mordend in unsere reichsegnete Provinz einfielen, hielt der Kaiser eben zu Selz Hof und hatte ein starkes Heer um sich versammelt. Trotzdem ließ er das Volk sich selber der Mordbrenner erwehren; seine Krieger zogen zwar den fremden Horden von Hagenau aus, das sie nicht hatten einnehmen können, bis in den Sundgau nach, aber jede Feindberührung ängstlich meidend.

Als 1365 aus dem Welschland die zügellosen Soldnerbanden die »Wilden Engländer« raubend, sengend und mordend in unsere reichsegnete Provinz einfielen, hielt der Kaiser eben zu Selz Hof und hatte ein starkes Heer um sich versammelt. Trotzdem ließ er das Volk sich selber der Mordbrenner erwehren; seine Krieger zogen zwar den fremden Horden von Hagenau aus, das sie nicht hatten einnehmen können, bis in den Sundgau nach, aber jede Feindberührung ängstlich meidend.

Als 1365 aus dem Welschland die zügellosen Soldnerbanden die »Wilden Engländer« raubend, sengend und mordend in unsere reichsegnete Provinz einfielen, hielt der Kaiser eben zu Selz Hof und hatte ein starkes Heer um sich versammelt. Trotzdem ließ er das Volk sich selber der Mordbrenner erwehren; seine Krieger zogen zwar den fremden Horden von Hagenau aus, das sie nicht hatten einnehmen können, bis in den Sundgau nach, aber jede Feindberührung ängstlich meidend.

Die Armagnaken im Elsaß. Im Kampf gegen die Eidgenossen rief der Habsburger Friedrich III. die Armagnaken unter dem französischen Dauphin zu Hilfe. Auch diese Leuteschinder wurden nicht von der Reichsmacht geschlagen, denn die Fürsten tanzten damals auf dem Reichstag, sondern das elsässische Volk besiegte im Verein mit den Eidgenossen und den badischen Bauern die Vorhut Frankreichs am Oberrhein, die Schicksalsgemeinschaft des alemannischen Raums besiegelnd. Damals sagte der französische König Karl: »Ich fürchte die deutschen Fürsten nicht, die will ich alle schlagen, den einen nach dem andern, aber ich fürchte die deutschen Städte und Bauern.« Das Hanauerland hatte damals 800 Bauern gestellt, die sich, wenn auch vergeblich, unter Jakob von Lichtenberg den eindringenden Armagnaken in den Weg stellten.

Als 1365 aus dem Welschland die zügellosen Soldnerbanden die »Wilden Engländer« raubend, sengend und mordend in unsere reichsegnete Provinz einfielen, hielt der Kaiser eben zu Selz Hof und hatte ein starkes Heer um sich versammelt. Trotzdem ließ er das Volk sich selber der Mordbrenner erwehren; seine Krieger zogen zwar den fremden Horden von Hagenau aus, das sie nicht hatten einnehmen können, bis in den Sundgau nach, aber jede Feindberührung ängstlich meidend.

Als 1365 aus dem Welschland die zügellosen Soldnerbanden die »Wilden Engländer« raubend, sengend und mordend in unsere reichsegnete Provinz einfielen, hielt der Kaiser eben zu Selz Hof und hatte ein starkes Heer um sich versammelt. Trotzdem ließ er das Volk sich selber der Mordbrenner erwehren; seine Krieger zogen zwar den fremden Horden von Hagenau aus, das sie nicht hatten einnehmen können, bis in den Sundgau nach, aber jede Feindberührung ängstlich meidend.

Als 1365 aus dem Welschland die zügellosen Soldnerbanden die »Wilden Engländer« raubend, sengend und mordend in unsere reichsegnete Provinz einfielen, hielt der Kaiser eben zu Selz Hof und hatte ein starkes Heer um sich versammelt. Trotzdem ließ er das Volk sich selber der Mordbrenner erwehren; seine Krieger zogen zwar den fremden Horden von Hagenau aus, das sie nicht hatten einnehmen können, bis in den Sundgau nach, aber jede Feindberührung ängstlich meidend.

DER KREIS MELDET

Sprechstunde der Kreisleitung. mg. Schirmeck. — Die Kreisleitung hält nunmehr jeden letzten Donnerstag im Monat, ab 9 Uhr, im hiesigen Parteihaus eine Sprechstunde ab.

Unfälle. af. Meistratzheim. — Zwei Unfälle hatten wir letzte Woche zu verzeichnen. Während Wwe. Therese Fritsche, geb. Ehrhardt, sich einen Schenkelbruch zuzog, brach Frau Philipp Frieß ein Handgelenk.

überhaupt die Spreu reinlich vom Weizen. Leider müssen wir feststellen, daß die eigentlichen berufenen Führer, der Adel, mit wenigen Ausnahmen zur Spreu gezählt werden müssen, genau wie die Führung des Reiches auch; der Weizen aber ist das einfache Volk am Oberrhein, der Bauer, der Städter, die immer wieder aus sich heraus die Kraft geschöpft haben, dem welschen Eindringen Einhalt zu gebieten, dabei oft allein auf sich selbst gestellt, von Kaiser und Reich verlassen.

überhaupt die Spreu reinlich vom Weizen. Leider müssen wir feststellen, daß die eigentlichen berufenen Führer, der Adel, mit wenigen Ausnahmen zur Spreu gezählt werden müssen, genau wie die Führung des Reiches auch; der Weizen aber ist das einfache Volk am Oberrhein, der Bauer, der Städter, die immer wieder aus sich heraus die Kraft geschöpft haben, dem welschen Eindringen Einhalt zu gebieten, dabei oft allein auf sich selbst gestellt, von Kaiser und Reich verlassen.

Das ist das Verdienst der elsässischen Humanisten, gegen die Ansprüche der Franzosen zu jener Zeit eine geistige Abwehrfront gebildet zu haben. In einer Schrift Gewiblers über die Freiheit Deutschlands, nennt der Verfasser Deutschland »unsere gütig spendende Mutter nicht nur in leiblicher, sondern auch in geistiger Beziehung«. Und Jakob Wimpfeling schrieb 1501 seine »Germania«, die erste deutsche Geschichte auf rassischer Grundlage; 1513 folgte die »Welsch Gattung«, »Hüte Dich Teutschland.« (Schluß folgt.)

Das ist das Verdienst der elsässischen Humanisten, gegen die Ansprüche der Franzosen zu jener Zeit eine geistige Abwehrfront gebildet zu haben. In einer Schrift Gewiblers über die Freiheit Deutschlands, nennt der Verfasser Deutschland »unsere gütig spendende Mutter nicht nur in leiblicher, sondern auch in geistiger Beziehung«. Und Jakob Wimpfeling schrieb 1501 seine »Germania«, die erste deutsche Geschichte auf rassischer Grundlage; 1513 folgte die »Welsch Gattung«, »Hüte Dich Teutschland.« (Schluß folgt.)

Das ist das Verdienst der elsässischen Humanisten, gegen die Ansprüche der Franzosen zu jener Zeit eine geistige Abwehrfront gebildet zu haben. In einer Schrift Gewiblers über die Freiheit Deutschlands, nennt der Verfasser Deutschland »unsere gütig spendende Mutter nicht nur in leiblicher, sondern auch in geistiger Beziehung«. Und Jakob Wimpfeling schrieb 1501 seine »Germania«, die erste deutsche Geschichte auf rassischer Grundlage; 1513 folgte die »Welsch Gattung«, »Hüte Dich Teutschland.« (Schluß folgt.)

Das ist das Verdienst der elsässischen Humanisten, gegen die Ansprüche der Franzosen zu jener Zeit eine geistige Abwehrfront gebildet zu haben. In einer Schrift Gewiblers über die Freiheit Deutschlands, nennt der Verfasser Deutschland »unsere gütig spendende Mutter nicht nur in leiblicher, sondern auch in geistiger Beziehung«. Und Jakob Wimpfeling schrieb 1501 seine »Germania«, die erste deutsche Geschichte auf rassischer Grundlage; 1513 folgte die »Welsch Gattung«, »Hüte Dich Teutschland.« (Schluß folgt.)

Lazarettbetreuung der Ortsgruppe

ee. Grendelbruch. — Dank der eifrigen Sammlung durch die hiesige Frauenschaft und der Spendeüffrigkeit der Bevölkerung konnten dieser Tage Ortsgruppenleiter Kretzschmar und Frauenchaftsleiterin Wayrauch die Insassen des Teillazarets Marie-Hart-Schule in Straßburg mit Liebesgaben erfreuen. Der Chefarzt dankte im Namen aller Kranken und Verwundeten.

Hohes Alter erreicht. jl. Greßweiler. — Im Alter von 83 Jahren verstarb der Sozialrentner Georg Meyer.

Alles für die Volksbildung

jo. Wisch. — Die Volksbücherei Wisch ist nun jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Insgesamt sind 500 Büchern vorhanden, die jedem Geschmack Rechnung tragen. Keiner lasse sich diese Gelegenheit, die langen Winterabende mit guter Lektüre auszufüllen, entgehen.

sch. Wildersbach. — Auch in unserem Dorf ist nun eine Volksbücherei eröffnet worden. Mögen alle einen regen Gebrauch davon machen.

oe. Scharrachbergheim. — Nachdem der Chef der Zivilverwaltung nach den Schulferien im Spätherbst der Gemeinde bereits ein Rundfunkgerät für die Schule zur Verfügung gestellt hatte, hat er uns nun auch mit einer Bibliothek beglückt. Die Verwaltung der Volksbücherei hat Lehrer Goebel in Händen.

kt. Rosheim. — Nachdem die letzte große Sendung Bücher glücklich eingetroffen ist, kann nun die Volksbücherei eröffnet werden. Gegen ein geringes Entgelt ist jedem Volksgenossen Gelegenheit geboten, zur Unterhaltung wie zum Studium Bücher zu leihen.

Eifrige Sammler. jo. Wisch. — Dieser Tage sammelten die Schulkinder in Wisch eine größere Menge Knochen, Eisen und Lumpen. Die besten Sammler wurden durch die Schulleitung ausgezeichnet.

Dorfältester bestattet. fj. Niederhaslach. — Am Montag wurde unser Dorfältester Kübler, der lange Jahre dem Gemeinderat angehört hatte, zu Grabe getragen. Er erreichte das hohe Alter von 87 Jahren. Mit ihm sank ein Mann der Scholle und der Arbeit ins Grab. Gerne erzählte er der Jugend von seiner Soldatenzeit.

Dorfältester bestattet. fj. Niederhaslach. — Am Montag wurde unser Dorfältester Kübler, der lange Jahre dem Gemeinderat angehört hatte, zu Grabe getragen. Er erreichte das hohe Alter von 87 Jahren. Mit ihm sank ein Mann der Scholle und der Arbeit ins Grab. Gerne erzählte er der Jugend von seiner Soldatenzeit.

Dorfältester bestattet. fj. Niederhaslach. — Am Montag wurde unser Dorfältester Kübler, der lange Jahre dem Gemeinderat angehört hatte, zu Grabe getragen. Er erreichte das hohe Alter von 87 Jahren. Mit ihm sank ein Mann der Scholle und der Arbeit ins Grab. Gerne erzählte er der Jugend von seiner Soldatenzeit.

Dorfältester bestattet. fj. Niederhaslach. — Am Montag wurde unser Dorfältester Kübler, der lange Jahre dem Gemeinderat angehört hatte, zu Grabe getragen. Er erreichte das hohe Alter von 87 Jahren. Mit ihm sank ein Mann der Scholle und der Arbeit ins Grab. Gerne erzählte er der Jugend von seiner Soldatenzeit.

Umschau am Oberrhein

Straßburg. — Im Alten Schloß fand die Eröffnung der Sudetendeutschen Kunstaussstellung durch Reichsstatthalter und Gauleiter Konrad Henlein statt. Der Feier wohnten eine Reihe von Ehrengästen aus Partei, Wehrmacht und Staat an der Spitze der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner sowie Mitglieder der »Kameradschaft der Künstler und Kunstfreunde am Oberrhein« in großer Zahl bei. In einer Ansprache betonte Konrad Henlein die vielen Gemeinsamkeiten, die den Sudetengau mit dem Oberrhein verknüpfen. Gemeinsamkeiten des geschichtlichen Schicksals in allem, was diese beiden Grenzländer an Schwere und Hartem, aber auch an Starkem und Stolzem getragen haben. Hier in Deutschlands Grenzmarken schlug das deutsche Herz treu und tapfer hier wurde heiß gekämpft um das Deutschtum. Der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschböhmen und dem Elsaß, zwischen Prag und Straßburg sind viele. Kultur war hier zum Ausdruck der völkischen Zusammengehörigkeit, die Steine der Kunstdenkmäler redeten eine deutsche Sprache, als den fremden Machthabern lieb war, die Kunst wurde zum Symbol deutschen Wesens überhaupt. Gauleiter Konrad Henlein stiftete sodann seinen Dank an Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner und alle seine Mitarbeiter und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Ausstellung der Auftakt sein möge zu einer regen Zusammenarbeit zwischen dem Elsaß und dem Sudetenland. Eine Brücke müsse hier geschlagen werden so wie im Mittelalter die Meister des Prager Veitsdomes und des Straßburger Münsters ihre geistigen Berührungspunkte hatten und Wahrzeichen des Deutschtums aufstellten für künftige Jahrhunderte. Gegen die gleichen Feinde haben die beiden Grenzgaue kämpfen müssen, als französische und tschechische sogenannte Demokraten hier das Deutschtum zu zersetzen suchten. Aber nur das hat auf die Dauer Bestand, was auf dem mütterlichen Boden des Blutes und der Rasse geboren wurde. Der schöpferische Künstler steht in der Grenzmark neben dem Politiker, Kunstwerke sind Kraftquellen für das ringende Volkstum.

Parteiliche Bekenntnismengen. Kreis Molsheim. — Ortsgruppe Molsheim. — Parteigenossen, die im Kreisgebiet Molsheim wohnen und Inhaber einer der nachstehenden Auszeichnungen, wie: Blutorde der NSDAP, Goldenes Reichsbrennzeichen der NSDAP, Goldenes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden, Silbernes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden und Dienstauszeichnung der NSDAP in Silber sind, wollen für besondere Zwecke bei ihrem zuständigen Ortsgruppenleiter sofort schriftlich oder fernmündlich Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer und die Auszeichnung bekanntgeben. Da die Sache sehr eilt, bitte ich um raschestmögliche Erledigung. — Der Kreispersonalzeileiter.

Parteiliche Bekenntnismengen. Kreis Molsheim. — Ortsgruppe Molsheim. — Parteigenossen, die im Kreisgebiet Molsheim wohnen und Inhaber einer der nachstehenden Auszeichnungen, wie: Blutorde der NSDAP, Goldenes Reichsbrennzeichen der NSDAP, Goldenes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden, Silbernes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden und Dienstauszeichnung der NSDAP in Silber sind, wollen für besondere Zwecke bei ihrem zuständigen Ortsgruppenleiter sofort schriftlich oder fernmündlich Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer und die Auszeichnung bekanntgeben. Da die Sache sehr eilt, bitte ich um raschestmögliche Erledigung. — Der Kreispersonalzeileiter.

Parteiliche Bekenntnismengen. Kreis Molsheim. — Ortsgruppe Molsheim. — Parteigenossen, die im Kreisgebiet Molsheim wohnen und Inhaber einer der nachstehenden Auszeichnungen, wie: Blutorde der NSDAP, Goldenes Reichsbrennzeichen der NSDAP, Goldenes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden, Silbernes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden und Dienstauszeichnung der NSDAP in Silber sind, wollen für besondere Zwecke bei ihrem zuständigen Ortsgruppenleiter sofort schriftlich oder fernmündlich Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer und die Auszeichnung bekanntgeben. Da die Sache sehr eilt, bitte ich um raschestmögliche Erledigung. — Der Kreispersonalzeileiter.

Parteiliche Bekenntnismengen. Kreis Molsheim. — Ortsgruppe Molsheim. — Parteigenossen, die im Kreisgebiet Molsheim wohnen und Inhaber einer der nachstehenden Auszeichnungen, wie: Blutorde der NSDAP, Goldenes Reichsbrennzeichen der NSDAP, Goldenes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden, Silbernes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden und Dienstauszeichnung der NSDAP in Silber sind, wollen für besondere Zwecke bei ihrem zuständigen Ortsgruppenleiter sofort schriftlich oder fernmündlich Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer und die Auszeichnung bekanntgeben. Da die Sache sehr eilt, bitte ich um raschestmögliche Erledigung. — Der Kreispersonalzeileiter.

Parteiliche Bekenntnismengen. Kreis Molsheim. — Ortsgruppe Molsheim. — Parteigenossen, die im Kreisgebiet Molsheim wohnen und Inhaber einer der nachstehenden Auszeichnungen, wie: Blutorde der NSDAP, Goldenes Reichsbrennzeichen der NSDAP, Goldenes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden, Silbernes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden und Dienstauszeichnung der NSDAP in Silber sind, wollen für besondere Zwecke bei ihrem zuständigen Ortsgruppenleiter sofort schriftlich oder fernmündlich Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer und die Auszeichnung bekanntgeben. Da die Sache sehr eilt, bitte ich um raschestmögliche Erledigung. — Der Kreispersonalzeileiter.

Parteiliche Bekenntnismengen. Kreis Molsheim. — Ortsgruppe Molsheim. — Parteigenossen, die im Kreisgebiet Molsheim wohnen und Inhaber einer der nachstehenden Auszeichnungen, wie: Blutorde der NSDAP, Goldenes Reichsbrennzeichen der NSDAP, Goldenes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden, Silbernes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden und Dienstauszeichnung der NSDAP in Silber sind, wollen für besondere Zwecke bei ihrem zuständigen Ortsgruppenleiter sofort schriftlich oder fernmündlich Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer und die Auszeichnung bekanntgeben. Da die Sache sehr eilt, bitte ich um raschestmögliche Erledigung. — Der Kreispersonalzeileiter.

Parteiliche Bekenntnismengen. Kreis Molsheim. — Ortsgruppe Molsheim. — Parteigenossen, die im Kreisgebiet Molsheim wohnen und Inhaber einer der nachstehenden Auszeichnungen, wie: Blutorde der NSDAP, Goldenes Reichsbrennzeichen der NSDAP, Goldenes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden, Silbernes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden und Dienstauszeichnung der NSDAP in Silber sind, wollen für besondere Zwecke bei ihrem zuständigen Ortsgruppenleiter sofort schriftlich oder fernmündlich Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer und die Auszeichnung bekanntgeben. Da die Sache sehr eilt, bitte ich um raschestmögliche Erledigung. — Der Kreispersonalzeileiter.

Parteiliche Bekenntnismengen. Kreis Molsheim. — Ortsgruppe Molsheim. — Parteigenossen, die im Kreisgebiet Molsheim wohnen und Inhaber einer der nachstehenden Auszeichnungen, wie: Blutorde der NSDAP, Goldenes Reichsbrennzeichen der NSDAP, Goldenes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden, Silbernes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden und Dienstauszeichnung der NSDAP in Silber sind, wollen für besondere Zwecke bei ihrem zuständigen Ortsgruppenleiter sofort schriftlich oder fernmündlich Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer und die Auszeichnung bekanntgeben. Da die Sache sehr eilt, bitte ich um raschestmögliche Erledigung. — Der Kreispersonalzeileiter.

Parteiliche Bekenntnismengen. Kreis Molsheim. — Ortsgruppe Molsheim. — Parteigenossen, die im Kreisgebiet Molsheim wohnen und Inhaber einer der nachstehenden Auszeichnungen, wie: Blutorde der NSDAP, Goldenes Reichsbrennzeichen der NSDAP, Goldenes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden, Silbernes Gaukreuzzeichen des Gauess Baden und Dienstauszeichnung der NSDAP in Silber sind, wollen für besondere Zwecke bei ihrem zuständigen Ortsgruppenleiter sofort schriftlich oder fernmündlich Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer und die Auszeichnung bekanntgeben. Da die Sache sehr eilt, bitte ich um raschestmögliche Erledigung. — Der Kreispersonalzeileiter.

